# Wildbader Tagblatt

Enztalbote — Wildbader Zeitung

Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad und das obere Enztal

Erscheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.76 RM. — Einzelnummern 10 Pfg. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtssparkasse Neuenbürg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enztalbank Häberle & Co., Wildbad. Pforzheimer Gewerbebank Fil. Wildbad. — Postscheckkonto 231 74.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pfg., außerhalb 20 Pfg. — Reklamezeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. Für Offerten und bei Auskunfterteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Konkursfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachlaßgewährung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gack, Wildbad, Wilhelmstraße 96. Telephon Nr. 479. — Wohnung: Hans Bekmer.

Nummer 216 | Fernruf 479 | Dienstag, den 16. September 1930 | Fernruf 479 | 65. Jahrgang.


## Das Wahlergebnis

Der Wahlkampf ist vorüber. Gottlob! Selten sind die Geister so hart aufeinander gestoßen wie bei der Reichstagswahl vom 14. September. Wenn auch die Wahlen im allgemeinen, besonders in Süddeutschland, so ziemlich in Ruhe und Ordnung verlaufen sind — gewisse preußische Städte machen immer eine Ausnahme — so lag doch seit Wochen über Deutschland eine politische Schwüle, deren sich das Volk am Sonntag durch das reinigende Gewitter seiner Stimmabgabe zu entledigen versuchte. Daher die weit stärkere Wahlbeteiligung — daher aber auch das erstaunliche Anwachsen der radikalen Parteien. Nichts ist für die tiefgehende Unzufriedenheit im Volk so bezeichnend wie das Emporschnellen der kommunistischen Reichstagsfraktion von 55 auf 76 und nun gar der gewaltige Sprung der Nationalsozialisten von 12 auf 102 Reichstagsmitglieder. Ein solcher Fall ist bei geordneten Wahlen noch in keinem Parlament, geschweige denn im Deutschen Reichstag zu verzeichnen gewesen. Es muß aber gesagt werden, daß an dem Erfolg der Nationalsozialisten die preußische Regierung mit ihrer Verfolgung nationalsozialistischer Beamten und Reichsinnenminister Dr. Wirth mit seinem Kampf gegen Thüringen nicht ohne jedes Verdienst daran sind. Auch in der Politik ist es gefährlich, Märtyrer zu schaffen. Allzu scharf macht eben schartig. Was nun zunächst die Wahlen im Reich anlangt, so ist das Hauptereignis der Verlust der Deutschnationalen. Nach dem vorläufigen Ergebnis haben sie über 2 Millionen Stimmen gegenüber der Wahl von 1928 eingebüßt und von 73 sind der Fraktion noch 41 oder 43 Mitglieder verblieben. Die Teile der Partei, die aus rein persönlichen Gründen die Deutschnationale Volkspartei sprengen zu müssen glaubten, haben die Genugtuung, einen Erfolg buchen zu können — einen Erfolg, der allerdings nicht ihnen zugut kommt, denn von den Abgefallenen sind fast alle in der Wahl durchgefallen; ihre Wähler sind nicht, wie sie erwarteten, der Mitte, sondenr den Nationalsozialisten zugelaufen. Vielleicht dämmert es jetzt den Politikern um Treviranus, Westarp usw., daß sie auf den Leim gegangen sind und nicht gemerkt haben, wie der Hase läuft. Eine wirkliche Führernatur hätte weiter gesehen. Treviranus und Westarp sind überhaupt nur mit Hilfe der hannoverschen Welfenstimmen wiedergewählt worden. Von den 20 Volkskonservativen bei der Reichstagsauflösung sind noch 5 übrig geblieben. Ohne Zweifel hat Westarps und Treviranus' „Bekenntnis zur Republik" bei den konservativen Wählern nicht viel Anklang gefunden. Und auch die Vorhersage Dr. Wirths, daß wahrscheinlich Westarp neben Breitscheid (Soz.) in der neuen Koalition oder Regierung sitzen werde, mag vielfach nicht als Empfehlung für die Volkskonservative Partei gewirkt haben.

Einen starken Stimmenzuwachs hat das Zentrum erfahren, das damit wieder auf die Stärke von 1924 (Dez.) aufgerückt ist und seine Fraktionszahl von 62 auf 69 erhöht hat.

Nicht gut hat die neue Staatspartei (Demokratische Partei) abgeschnitten, die nun auf 20 Fraktonsmitglieder zusammengeschrumpft ist gegen 75 bei den Nationalratswahlen. Der neue Name hat sich jedenfalls nicht als zugkräftig erwiesen, die alten Wähler scheinen sich auch zum großen Teil mit der scheinbaren Frontänderung nicht haben befreunden zu wollen. Besonders auffallend ist der starke Rückgang der mit der Staatspartei verbundenen Deutschen Volkspartei. Diese Verbindung, die in Süddeutschland begrüßt, in Norddeutschland vielfach bekämpft wurde, scheint weite Kreise der volksparteilichen Wählerschaft, namentlich der Jugend, kopfscheu gemacht und vermutlich ins Lager der Nationalsozialisten getrieben zu haben. — Die Sozialdemokratie hat einen Verlust von 10 Mandaten zu verzeichnen, der angesichts der Vermehrung der Gesamtwählerzahl um fast drei Millionen immerhin nicht ohne Bedeutung ist. — Die Wirtschaftspartei hat ihren Besitzstand (24 bei der Reichstagsauflösung) beinahe behauptet. Der Christlich-Soziale Volksdienst hat es auf 856 127 Stimmen gebracht, die ohne Zweifel größtenteils aus dem deutschnationalen Lager stammen; der Führer der Partei, Lic. Mumm, gehörte bisher der Deutschnationalen Volkspartei an.

In Württemberg liegen die Dinge ähnlich wie bei den Ergebnissen im Reich. Der Bauern- und Weingärtnerbund hat seine drei Mandate behauptet. An Stelle des Oekonomierats Rogg-Gochsen, der eine Wiederwahl ablehnte, ist Frhr. v. Stauffenberg-Rißtissen getreten. Die Deutschnationalen haben mit Hilfe der badischen Reststimmen Dr. Wider durchgebracht, während sein Gegenkandidat Dr. Bazille nur 13 056 Stimmen auf sich vereinigte. Die Kandidatur Bazille galt von Anfang an als aussichtslos, immerhin wäre durch sie die Wahl Dr. Widers vereitelt worden, wenn diesem nicht die Reststimmen aus Baden, das selbst keinen deutschnationalen Kandidaten durchbringen konnte, zunutze geworden wären. Auch in Württemberg hat das Zentrum stark zugenommen und kann 5 Abgeordnete nach Berlin schicken, statt bisher drei. Der Christl. Volksdienst hat seine Stimmen um das 3½fache vermehrt.

*

Den Sammlungsparteien hat es wahrscheinlich auch geschadet, daß sie in ihrem Wahlkampf immer wieder mit größtem Nachdruck das „Hindenburgprogramm" betonten und sich auf den Reichspräsidenten beriefen, obgleich Hindenburg wiederholt dringend aufgefordert hatte, seine Person und Stellung unbedingt aus dem Spiel zu lassen. Das hat, wenn man unparteiisch die Wahrheit sagen soll, keinen guten Eindruck gemacht. Die Gegner Hindenburgs hat es gereizt und seine Verehrer fühlten sich verletzt.

*

Die Zahl der Wahlberechtigten wird vom Büro des Reichswahlleiters auf 42,8 bis 42,9 Millionen geschätzt gegen 41 224 678 bei der Wahl vom 20. Mai 1928 und 38,9 Millionen Stimmberechtigten bei den Dezemberwahlen 1924. Rund 3 Millionen Wähler mehr konnten also diesmal wählen als vor sechs Jahren. Die Wohnbevölkerung belief sich nach dem Stand von 1925 auf 62 410 619.

Gegenüber 1923 ist die Zahl der Wahlbewerber von 6209 (5718 männl. und 491 weibl.) jetzt auf 7115 (6478 männl. und 637 weibl.), also um 906 oder 15 Proz. gestiegen. Das Spiel mit den langen Listen ist aber verlorene Liebesmüh. 1928 ist in 102 Fällen nur der Spitzenkandidat der Kreisliste in den Reichstag eingezogen, in 62 Fällen kamen auf die Kreislisten 2 Sitze, in 57 Fällen 3 Sitze, nur in 39 Kreiswahlvorschlägen glückte es, 3 und mehr Bewerber durchs Ziel zu bringen.

## Tagesspiegel

**Das Reichsernährungsministerium beabsichtigt die Agrar-Propaganda, soweit sie von ihm beeinflußt wird, unter einer einheitlichen Leitung zusammenzufassen und eine eigene Stelle hierfür zu schaffen. Als deren Leiter ist der bisherige Pressechef im Reichsernährungsministerium, Obergierungsrat Dr. Lichter, bestellt worden.**

**Von maßgebender nationalsozialistischer Seite wird erklärt, man werde im Reich schon im Hinblick auf die Steuergesetzgebung gezwungen sein, mit den Nationalsozialisten zu regieren. Dazu seien sie aber nur bereit, wenn gleichzeitig der preußische Landtag „auffliege". Es gehe nicht länger an, daß in Preußen anders regiert werde als im Reich. Die Nationalsozialisten verlangen für sich das preußische Innenministerium und eine gründliche Aenderung der preußischen Kulturpolitik und der Richtung des preußischen Justizministeriums. Wenn eine Koalition gegen die Sozialdemokratie zustandekomme, würden die Nationalsozialisten als stärkste Koalitionspartei das Amt des Reichstagspräsidenten fordern. Die Fraktionsführung im Reichstag werde Minister Dr. Frick, im preußischen Landtag Abg. Kube übernehmen.**

## Parteiführer zum Wahlausgang.

Berlin, 15. Sept. Das WTB. hat im Rahmen seines Wahlsonderdienstes führende Persönlichkeiten des Parteilebens die Frage vorgelegt, wie sie das Ergebnis der Wahlen beurteilen Bisher haben sich dazu geäußert:

### Minister Stegerwald

„Das Gravierende an der Wahl ist, daß die beiden Flügelparteien von rechts und links, die Nationalsozialisten und die Kommunisten, bei sehr starker Wahlbeteigung etwa 70 Mandate mehr gewonnen haben, als man allgemein angenommen hatte. Etwas noch nie dagewesenes ist indessen das Wahlergebnis nicht; bei den Maiwahlen 1924 hatten bei sehr viel schwächerer Wahlbeteiligung und bei 472 Abgeordneten die Deutschnationale Volkspartei und die Nationalsozialisten zusammen bereits 138 Mandate gegen 148 bei 575 Abgeordneten erhalten. Deutschnationale Volkspartei, Nationalsozialisten und Kommunisten verfügten nach der Maiwahl von 1924 über 42 Prozent, im jüngsten Reichstag werden sie über 38 Prozent aller Mandate verfügen.

Die Erfolge der beiden Flügelparteien beruhen einmal auf der großen Arbeitslosigkeit und dann auf den unzureichenden außenpolitischen Zugeständnissen, die man Deutschland nach Locarno glaubte machen zu können. Wenn es uns nicht gelingt, aus dem Versailler Vertrag die gröbsten Stoppeln zu entfernen und die deutschen Reparationsverpflichtungen erträglicher zu gestalten, sowie die Arbeitslosenfrage zurückzudrängen, ist eine endgültige deutsche und europäische Beruhigung nicht zu erzielen. Zentrumspartei und Bayrische Volkspartei sind die einzigen Parteien, die neben den Erfolgen der Flügelparteien sich bei der Wahl gut behauptet haben. Trotz aller Schwierigkeiten dürften die eisernen Notwendigkeiten im kommenden Herbst und Winter eine positive Arbeitsmehrheit im Reichstag zusammenzwingen. Voraussetzung dafür ist freilich eine starke Regierung, die über Staatsnotwendigkeiten nicht mit sich feilschen läßt."

### Otto Wels

„Niemand wird leugnen wollen, daß sich die Sozialdemokratie gut geschlagen hat. Wir haben in Anbetracht unserer vorzüglichen Organisation niemals daran gezweifelt. Auch der plötzliche Aufstieg der Nationalsozialisten beunruhigt mich nicht. Diese Partei, ohne jedes Programm und ohne jeden Grundsatz, dürfte ebenso schnell wieder vergehen, wie sie aufgeschwemmt worden ist. Wenn sich das Zentrum diesmal zum ersten Male als Regierungspartei auf einen Wahlerfolg berufen kann, so muß demgegenüber darauf hingewiesen werden, daß es lediglich aufgeholt hat, was es bei den letzten Wahlen einbüßte. Die Verantwortung für das, was kommen wird, liegt in erster Linie bei den bürgerlichen Parteien der Mitte und nicht bei der Sozialdemokratie."

### Hugenberg

„Der Ausfall der Wahlen ist die erwartete Antwort auf die Politik der Regierung Brüning und zugleich eine Genugtuung für die Millionen, die mit Volksbegehren und Volksentscheid den Kampf gegen den Youngplan und ihre Unfreiheit begannen. Die Selbstbehauptung des Marxismus in diesem Wahlkampf ist die Folge der törichten Haltung der hinter der Regierung Brüning stehenden Parteien, die den entscheidenden Augenblick zum Schlage gegen die Sozialdemokratie im März-April ds. Js. verpaßten. Die Mitte ist entscheidend geschwächt. Die Mitläufer des Zentrums, die an seiner langjährigen Schaukelpolitik und damit an der Fortdauer des Einflusses der Sozialdemokratie schuld sind, haben nun die Quittung für ihre Politik erhalten. Das Verbrechen der Splitterparteien hat sich an ihren Führern vernichtend gerächt. Auch das Landvolk hat gezeigt, daß es in einer Berufspartei nicht die Vertretung seiner Interessen erblickt. Die DNVP., die über die ihr am 18. Juli verbliebenen 36 Mandate hinaus diesmal nur fünf zurückgewonnen hat, kann gleichwohl in dem Wahlergebnis nur eine volle Rechtfertigung erblicken, den sie im starken Gegensatz zu den absichtlichen oder unabsichtlichen Irrungen der zersplitterten Mitte in den Kämpfen der letzten eineinhalb Jahre festgehalten hat. Sie wird in Ruhe und entschlossen diesen Kurs weiter verfolgen. Es ist bei unserer Feststellung verblieben: Das Gesetz des Handelns ist jetzt bei der Rechten. Selbst die Große Koalition ist nicht mehr möglich, wenn sich ihr nicht neue Elemente anschließen, die das bisher ihren Wählern gegenüber strikt abgelehnt haben und die für ein gegenteiliges Handeln ihre Quittung ebenso bekommen werden, wie jetzt die Deutsche Volkspartei. Das gibt dem neuen Reichstag sein Gepräge. Denjenigen, die diesen Wahlkampf durchgeführt haben, gebührt der Dank der Partei. Der Kampf, der mit dem Volksbegehren begann, tritt mit dem 14. September in einen neuen Abschnitt. Die Fortsetzung dieses Kampfes wird nicht lange auf sich warten lassen."

### Dr. Bredt

„Die Wirtschaftspartei ist geneigt, sich an jeder Regierungskoalition im Reich zu beteiligen, die durch eine gründliche Änderung des Finanzausgleichs die Selbstverantwortlichkeit von Ländern und Gemeinden auf finanziellem Gebiete wiederherstellt und die Sonderbelastung des Mittelstandes durch Gewerbe- und Hauszinssteuer beseitigt. Die Verwaltungsabgabe habe die Wirtschaftspartei nur als Übergangslösung gutheißen können. Sie erinnern daran, daß ihre finanziellen Forderungen im alten Reichstag auf den entscheidensten Widerspruch der Sozialdemokraten gestoßen seien, und glaube nicht, daß die Sozialdemokratie jetzt eine andere Stellung einnehmen werde. Infolgedessen werde die Wirtschaftspartei auch geneigt sein, sich an einer Koalition mit den Nationalsozialisten zu beteiligen."

## Keine Regierungsmehrheit

### Koalitionsschwierigkeiten

Nach dem vorläufigen Wahlergebnis — die Verteilung der Reststimmen dürften einige Veränderungen herbeiführen — verfügen die hinter dem Kabinet Brüning stehenden Parteien nur noch über 172 Mandate, die Regierung hat also nicht nur keine Mehrheit gefunden, sondern ihre parlamentarische Grundlage ist stark geschwächt worden. Die Regierungsparteien zählten bei Auflösung des Reichstags 233 Mandate. Die Parteien der früheren Großen Koalition: Sozialdemokraten, Zentrum, Volkspartei, Demokraten (Staatspartei) und Bayerische Volkspartei haben jetzt zusammen 278 Stimmen (bei der Reichstagsauflösung 300), also keine Mehrheit, ebenso nicht die Weimarer Koalition, die jetzt einschließlich der Bayerischen Volkspartei über 252 Stimmen verfügen würde. Eine ganz große Koalition, zu der noch die Wirtschaftspartei, Landvolk und die Konservativen hinzutreten würden, würden 321 Mitglieder und damit die absolute Mehrheit haben, aber nicht die sogenannte qualifizierte Mehrheit von zwei Dritteln, die nötig ist, um verfassungändernde Gesetze durchzubringen. Und solche werden nach der Notverordnung den neuen Reichstag beschäftigen.

Für das Kabinett Brüning bestünde aber noch eine Koalitionsmöglichkeit durch Verbindung mit der gesamten Rechten: Nationalsozialisten 107, Zentrum 68,

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Deutschnationale 41, Bauernpartei und Christlich-nationale Bauernpartei 48, Deutsche Volkspartei 29, Wirtschaftspartei 23 und Bayer. Volkspartei 19, zusammen 335 Abgeordnete. Dagegen Opposition: Sozialdemokratie, Kommunisten und Staatspartei 238. Es ergäbe sich somit eine Mehrheit von 97 Stimmen.

**Die Gesamtzahl der Abgeordneten des neuen Reichstags beträgt 573 gegen 491 des alten Reichstags.**

Die Opposition, bestehend aus den Deutschnationalen, den Nationalsozialisten und den Kommunisten, verfügt über 224 Stimmen. Es ist also heute schon zu übersehen, daß die parlamentarische Arbeit im neuen Reichstag erheblich erschwert ist. Durch die Reichstagsauflösung ist zwar wieder eine gewisse Klärung der politischen Luft in Deutschland eingetreten und die allgemeine Spannung entladen worden, die Regierung selbst hat aber die erwartete Erleichterung nicht gefunden.

## Ergebnisse der Reichstagswahlen seit 1919

Interessant ist eine Uebersicht über die Stimmenzahlen, die seit 1919 auf die einzelnen Parteien entfielen (die eroberten Mandate sind in Klammern beigesetzt):

**Nationalwahl vom 19. Januar 1919:**

(in runden Zahlen und Millionen):

Soz. 11,51 (165); Dnat. 3,12 (44); Zentr. 5,98 (91); DVp. 1,35 (19); Dem. 5,64 (75); Wirtschp. 0,28 (4); D.Hannoveraner 0,08 (1); And. Part. 2,45 (24).

**Reichstagswahl vom 6. Juni 1920:**

Soz. 6,10 (102); Dnat. 4,25 (71); Zentr. 3,85 (64); Komm. 0,59 (4); DVp. 3,92 (65); Dem. 2,33 (39); Wirtschp. 0,22 (4); Bayer. Vp. 1,24 (21); D.Hann. 0,32 (5); And. Part. 5,38 (84, Unabh. Soz.).

**Reichstagswahl vom 4. Mai 1924:**

Soz. 6,01 (100); Dnat. 5,70 (95); Zentr. 3,91 (65); Komm. 3,69 (62); DVp. 2,69 (45); Dem. 1,66 (28); Wirtschp. 0,69 (10); Bayer. Vp. 0,65 (16); Nat.-Soz. 1,92 (32); Landbund 0,58 (10); D.Hann. 0,32 (5); And. Part. 1,17 (4).

**Reichstagswahl vom 7. Dezember 1924:**

Soz. 7,88 (131); Dnat. 6,21 (103); Zentr. 4,12 (69); Komm. 2,71 (45); DVp. 3,05 (51); Dem. 1,92 (32); Wirtschp. 1,01 (17); Bayer. Vp. 1,13 (19); Nat.-Soz. 0,91 (14); Landbund 0,50 (8); D.Hann. 0,26 (4); And. Part. 0,60 (—).

**Reichstagswahl vom 20. Mai 1928:**

Soz. 9,15 (153); Dnat. 4,38 (73); Zentr. 3,71 (62); Komm. 3,26 (54); DVp. 2,68 (45); Dem. 1,50 (25); Wirtschaftsp. 1,40 (23); Bayer. Vp. 0,95 (16); Nat.-Soz. 0,81 (12); Christl.nat. Bauernp. 0,78 (13); Volksrechtp. 0,48 (2); D.Bauernp. 0,48 (8); Landbund 0,2 (3); D.Hann. 0,2 (4); Sächs. Landv. 0,13 (2).

Die Gesamtzahl der Abgeordneten betrug: 1919 423, 1930 459, 4. Mai 1924 472, 7. Dez. 1924 493, 1928 491.

Der starke Rückgang der Deutschnationalen Mai 1928 war auf die Unzufriedenheit eines großen Teils ihrer Wähler zurückzuführen, daß fast die Hälfte der Fraktion für den Dawesplan gestimmt hatte.

## Rücktritt der Regierung Brüning?

**Berlin**, 15. Sept. In Regierungskreisen hat der Ausfall der Wahlen aufs höchste überrascht. Man hatte damit gerechnet, daß die radikalen Parteien verstärkt in den Reichstag einziehen werden, aber an solche Ziffern hatte niemand gedacht. Auf der anderen Seite ist außerordentliche Schwächung der Regierungsstützen, der Volkskonservativen, der Deutschen Volkspartei und auch der Staatspartei ganz unerwartet gekommen. Man befürchtet, daß die Wahlen in Frankreich namentlich einen üblen Eindruck machen könnten, und es wird daher erklärt, daß trotz der Verschiebungen im Reichstag eine genügend große Mehrheit vorhanden sei, die für die bisherige Außenpolitik eintrete. Vielfach glaubt man nicht, daß das Kabinett Brüning mit einer Minderheit zu regieren und die gesetzgeberischen Arbeiten mit wechselnden Mehrheiten zu erledigen versuchen werde. Und ob die bürgerlichen Parteien von der Landvolkpartei und den Volkskonservativen bis zu den Sozialdemokraten zusammengehen werden — man spricht bereits von der Reichskanzlerschaft des gegenwärtigen preußischen Ministerpräsidenten Braun — erscheint bis jetzt als ganz unsicher.

### Der Reichskanzler beim Reichspräsidenten

**Berlin**, 15. Sept. Reichspräsident v. Hindenburg empfing heute vormittag den Reichskanzler Brüning zum Vortrag.

---

Der neue Reichstag wird, wie nunmehr feststeht, zum ersten Mal am Montag, den 13. Oktober, zusammentreten. Dieser späte Termin, der nach der Verfassung gerade noch zulässig ist, ist gewählt worden, weil in den nächsten Wochen im Plenarsitzungssaale des Reichstags umfassende Umbauarbeiten vorgenommen werden müssen. Der Plenarsitzungssaal war ursprünglich nur für 397 Abgeordnete gebaut und muß deshalb, da er ja bisher schon zu klein war, infolge des außerordentlich großen Zugangs von neuen Abgeordneten erweitert werden, damit sämtliche Abgeordnete Sitze haben. Die große Tribüne soll durch Treppen mit dem Sitzungssaal verbunden und auf diese Weise Platz für etwa 80 Abgeordnete geschaffen werden.

---

### Die Pariser Presse zur Reichstagswahl

**Paris**, 15. Sept. „Excelsior" schreibt: Die Ergebnisse der deutschen Reichstagswahl lassen schon jetzt eine beträchtliche Aenderung der Atmosphäre im neuen Reichstag voraussehen. „Figaro" sagt, das Ergebnis sei dazu angetan, eher bittere Gedanken über die Folgen der Briandschen Geste der Saargebieträumung hervorzurufen. Der Berliner Berichterstatter des „Matin" hofft auf eine Große Koalition. Auch der Berichterstatter des „Quotidien" meint, die einzig mögliche Kombination sei eine Verbindung des Zentrums mit der Sozialdemokratie. Der Berichterstatter des „Journal" schreibt, das Ergebnis des 14. September übertreffe die „schlimmsten Befürchtungen". Was soll erst der Winter bringen, wenn die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland auf 4 Millionen steigen wird? Wahrscheinlich Wirtschaftskrise, Reichstagsauflösung, Krise des Regimes, Unordnung. Alles das ist Geheimnis der Zukunft.

### Die englische Presse

**London**, 15. Sept. Der Wahlerfolg der Nationalsozialisten wird von der Presse in großer Aufmachung veröffentlicht und als das Hauptmerkmal der deutschen Wahlen bezeichnet. Es wird dabei unterstrichen, daß die Nationalsozialisten die Beseitigung der parlamentarischen Regierung und die Schaffung einer Diktatur in Deutschland erstrebten. Die „Morningpost" spricht von einer „vernichtenden Niederlage" der Regierung und betont, daß die Nationalsozialisten scharfe Gegner der Versöhnungspolitik Stresemanns seien. Das Blatt erblickt in den Erfolgen der beiden extremen Parteien eine Gefährdung der Grundlage der parlamentarischen Regierung in Deutschland. „News Chronicle" spricht von Erfolgen der „wilden Männer" Deutschlands.

---

# Neue Nachrichten

## Von der Völkerbundsversammlung

**Genf**, 15. Sept. Das Interesse an der allgemeinen Aussprache der Völkerbundsversammlung ist durch die Ergebnisse der deutschen Wahlen stark abgeschwächt worden. Der südslawische Außenminister Marinkowitsch meinte zu dem Alleuropaplan, angesichts der Sympathien aller Vertreter der außereuropäischen Mitgliedstaaten an dem Gedanken einer engeren Zusammenarbeit innerhalb Europas sei es am zweckmäßigsten, zunächst einen Ausschuß einzusetzen, der in Unterausschüssen die verschiedenen Seiten der Frage prüfen und sodann dem Völkerbund Bericht erstatten solle. Marinkowitsch trat ferner für die allgemeine Abrüstung ein, das auch Matsudaira (Japan) befürwortete.

### Die Verhandlungen der Ost-Agrarstaaten

**Genf**, 15. Sept. Die Vertreter von Rumänien, Polen, Lettland, Estland, Ungarn, Bulgarien und Südslawien in Genf haben vereinbart, daß im Oktober in Warschau gemäß der letzten Warschauer Agrarkonferenz ein Sachverständigenausschuß zusammentreten soll, um für die zweite Agrarkonferenz (in Bukarest) Vorschläge auszuarbeiten, 1. für Bildung eines Kartells der landwirtschaftlichen Ausfuhrländer, 2. für Kontingentierung der landwirtschaftlichen Ausfuhr jedes Landes, 3. für Regelung der Getreidepreise auf den europäischen Märkten.

Ungeklärt ist jedoch zur Zeit noch die Frage, wie die Kontingentierung und die Ausfuhr der landwirtschaftlichen Erzeugnisse der einzelnen Länder überwacht werden sollen. In Erwägung steht ein staatliches Ausfuhrmonopol oder das System der landwirtschaftlichen Ausfuhrscheine. Es ist ferner in den Verhandlungen festgestellt worden, daß eine Herabsetzung der außereuropäischen landwirtschaftlichen Einfuhr nach Europa auf das Vorkriegskontingent genügen würde, um die Erzeugnisse der europäischen Landwirtschaftsstaaten vollkommen aufnehmen zu können. In dieser Hinsicht hofft man, mit den europäischen Staaten, die landwirtschaftliche Einfuhrländer sind, auf der Grundlage von Vorzugstarifen zu einer Einigung zu gelangen.

---

### Ein Landesverräter

**Genf**, 14. Sept. Der Schriftsteller Karl Mertens, der an der Genfer Völkerbundsversammlung als Vertreter einer westdeutschen Zeitung (!) teilnimmt, hat an sämtliche 54 Abordnungen der Völkerbundsversammlung, sowie an die gesamte internationale Presse eine umfangreiche Denkschrift in französischer und deutscher Sprache gesandt, die die Aufmerksamkeit der Welt auf die „Gefahren der deutschen Rüstungen" richtet.

Die Denkschrift stellt kaum wiederzugebende Verdächtigungen der gesamten deutschen Außenpolitik und zahlreicher deutscher maßgebender Persönlichkeiten, vor allem in der Reichswehr, dar. Mertens gibt in seiner Denkschrift statistisches Material über den angeblichen geheimen deutschen Rüstungsstand und das deutsche Kriegsmaterial und behauptet, daß das deutsche Heer 374 000 Mann umfasse, während die polnische (!) Armee nur 329 000 Mann stark sei. Zur deutschen Außenpolitik erklärte Mertens, daß der von Deutschland geforderte Rüstungsausgleich und die Rüstungsbefreiung Deutschlands den radikalen Gewaltpolitikern Machtfaktoren in die Hände geben würde, die größtes Unheil über Europa bringen könnten. Der deutsche Friedenswille und die gesamte bisherige Orientierung der deutschen Außenpolitik wird von Mertens als eine arglistige Täuschung der Oeffentlichkeit dargestellt.

### Irigoyen will nach Südfrankreich

**Paris**, 11. Sept. Wie dem „Journal" aus Saint de Luz berichtet wird, verlautet dort gerüchtweise, der frühere argentinische Präsident Irigoyen beabsichtige, sich im französischen Baskenland, wo seine Familie herstammt, niederzulassen.

### Ein Staatsgerichtshof in Peru

**Neuyork**, 14. Sept. Wie Associated Preß aus Lima berichtet, hat die neue peruanische Regierung einen Staatsgerichtshof eingesetzt, vor dem sich diejenigen Personen verantworten sollen, die Staatsgelder veruntreut haben. Die Einsetzung des Staatsgerichtshofs erfolgte unter großer Beteiligung der Bevölkerung in einem feierlichen Akt.

### Erschwerung des Kirchenaustritts in Thüringen

**Weimar**, 14. Sept. Dem Thüringer Landtag ist vom Staatsministerium ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, der eine Aenderung des Kirchenaustrittsgesetzes von 1922 vorsieht. In § 2 dieses Gesetzes soll jetzt die neue Bestimmung enthalten sein, daß die Austrittserklärung einer gerichtlichen oder notariellen Beglaubigung bedarf. Gemeinschaftliche Austrittserklärungen sollen nur für Ehegatten oder für Eltern und Kinder zulässig sein. Weiterhin soll das Gesetz die neue Bestimmung erhalten, daß die Austrittserklärung erst nach Ablauf eines Monats nach der Abgabe wirksam werde.

### Beschießung des Zeppelins auf der Rußlandreise

**Berlin**, 14. September. „Graf Zeppelin" ist, wie WTB. meldet, auf seiner Rußlandreise nicht nur auf dem Hinweg, sondern auch auf dem Rückweg beschossen worden. Nach amtlichen Feststellungen ist die Beschießung aber nicht auf sowjetrussischem Boden und nicht von sowjetrussischen Grenzwachen erfolgt. Das Luftschiff könnte also nur von lettischem Boden aus beschossen worden sein. Darüber sind Anfragen nach Lettland gerichtet worden, aber eine Antwort darauf ist noch nicht erfolgt.

### Vom Bombenlegerprozeß

**Altona**, 14. Sept. Die Frau v. Oertzen, die beschuldigt wird, im Dienst der Berliner Polizei als Lockspitzelin den Angeklagten Volck in ihre Netze gelockt und zu „Bomben-

---

# Hohenegg und seine beiden Frauen.

Roman von Gert Rothberg

49. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

16. Kapitel.

Arbeiter, die in den Brüchen frühzeitig mit der Arbeit beginnen wollten, fanden das Gefährt. Ein Trümmerhaufen und unter ihm zwei Menschen. Die Frau eine beinahe unkenntliche Masse, in dem Manne wie durch ein Wunder noch etwas Leben.

Die Polizei wußte bald, wer die Tote war, denn der geängstigte Vater hatte schon die ganze Stadt durchsuchen lassen, da Sokio zu ihm kam und nach seiner Braut fragte, die er vergeblich im Theater erwartete.

Und nun saß Halmer schon seit Stunden im Stuhl, er konnte nichts fassen, nichts denken.

Isabelle tot!

Das war das einzige, was er aus all den flatternden Gedanken zusammenraffte.

Und als er endlich klar denken konnte, stellte er mit grausamer Selbstzermarterung fest, daß es ja alles so kommen mußte, daß er umsonst auf Rettung gehofft, daß sein Untergang von einer höheren Macht beschlossen war, und daß aus diesem Grunde Isabelle vernichtet wurde, weil sie ihm Hilfe bringen wollte. Es wurde zur fixen Idee bei ihm.

Harry, der erst vor ein paar Tagen zurückgekommen war und der noch blaß und angegriffen von seiner Krankheit war, ordnete alles an.

Auch er war auf das schwerste getroffen und konnte es nicht fassen, daß seine schöne, elegante Schwester still und unkenntlich in dem weißen, schmalen Sarge ruhte

So war Sinsky doch noch ihr Verderben geworden.

Merkwürdig äußerte sich Doktor Sokios Schmerz. Er ballte die Fäuste und schüttelte sie in unbändiger Wut, stampfte mit den Füßen den Boden und dabei stand um seinen Mund noch immer dieses Lächeln.

Harry wandte sich ab.

Schon war in seinem Herzen ein Winkel, von wo aus er der Schwester die Ruhe gönnte. Was wäre ihr wohl an der Seite dieses Wüstlings beschieden gewesen?

Eine Sensation jagte die andere.

Bei dem Begräbnis, an dem fast die ganze Stadt und die Umgegend teilnahm, fehlte der Bräutigam der Toten. Er war abgereist, niemand wußte wohin.

Vier Tage nach der Beerdigung erschien ein langer, hagerer Herr bei Halmers, der sich als Vertrauensmann Doktor Sokios ausgab und Halmer und Sohn bedeutete, daß er Auftrag habe, die sämtlichen Vollmachten zu übernehmen und dann in absehbarer Zeit die Gruben zu verkaufen.

Herr Halmer möchte so freundlich sein und in diese Forderungen Einsicht nehmen.

Alles war kalt, förmlich. Nichts mehr von den nahen Beziehungen, die zwischen Sokio und ihnen bestanden hatten.

Ein vollständig Fremder forderte von dem alten Halmer, daß er seine Riesenschuld an ihn bezahle.

Harry rechnete Tag und Nacht, aber immer kam dasselbe heraus: Ihnen blieb nichts!

Eine kleine Summe, nicht der Rede wert, gerade dazu reichend, daß er mit seinem Vater die Überfahrt nach Amerika antreten konnte.

Was drüben wurde, war vorläufig gleich. Nur hier fort, nicht hier die Demütigungen auskosten.

Als er seinem Vater das Resultat seiner Berechnung aufstellte, nickte dieser müde mit dem Kopfe.

„Du hast recht, Harry, wir wollen fort. Was dann wird, ist ganz gleich."

— — — Joachim von Hohenegg saß mit Stine im Salon, das Kind spielte zu seinen Füßen. Da brachte man die Post und Zeitungen herein.

Nachdem sie beide ihre Postsachen durchgesehen, nahmen sie die Zeitungen und vertieften sich ins Lesen. Plötzlich stieß Stine einen lauten Schrei aus.

Er blickte auf.

„Was hast du?" fragte er verwundert.

Sie reichte ihm das Blatt.

„Lies, Joachim, das ist ja furchtbar, soll denn niemals Ruhe werden?"

Er nahm das Blatt aus ihren Händen, las die bezeichnete Stelle:

„Eine grauenvolle Tat ereignete sich gestern in unserer Stadt. Fräulein Isabelle Halmer wurde gegen einhalb acht Uhr abends von ihrem Bräutigam im Theater erwartet. Sie fuhr gegen sieben Uhr im Auto vom Hause weg, kam aber nicht im Theater an. Heute morgen fanden Arbeiter den Wagen als Trümmerhaufen in einem der großen Brüche draußen vor der Stadt. Unter diesen Trümmern zog man die Leiche Fräulein Halmers hervor, die bis zur Unkenntlichkeit zermalmt war, und den noch lebenden, jedoch schwerverletzten Geiger Borislaw Sinsky, der sofort ins Johanneskrankenhaus gebracht wurde. Bis jetzt ist der Künstler noch besinnungslos. Die Ärzte geben keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Wie die Untersuchung ergab, wurde durch die Aussage der Dienstboten im Hause Halmer festgestellt, daß Fräulein Halmer früher ein intimes Liebesverhältnis mit dem Künstler unterhielt. Ihr jetziges Verlöbnis scheint den Künstler zu der unseligen Tat veranlaßt zu haben, denn man fand den richtigen Chauffeur in der Autogarage in Halmers Park mit einem Knebel im Munde und an Händen und Füßen gefesselt. Ein Unglück kommt aus diesem Grunde wohl kaum in Frage. Gut wäre es natürlich, wenn der Künstler eine Aussage machen könnte, was aber leider nach dem ärztlichen Befund so gut wie ausgeschlossen ist." — —

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

anschlägen" ermuntert zu haben, weilt zurzeit in einem süddeutschen Luftkurort und will nicht vernehmungsfähig sein. Der Verteidiger Dr. Lütgebrune beantragte, die Oertzen an ihrem gegenwärtigen Aufenthaltsort zu vernehmen. In der Verhandlung am Freitag wurde der Berliner Rechtsanwalt Conrad vernommen, der die Geschäfte der Frau v. Oertzen führt. Auf die Frage der politischen Beziehungen der Frau v. Oertzen zu den der sozialdemokratischen Partei angehörigen Männern Hermann Müller (früherer Reichskanzler), Dr. Breitscheid und Staatssekretär Weismann verweigerte Conrad die Aussage unter Berufung auf seine Schweigepflicht als Rechtsanwalt.

## Zusammenschluß der hessischen Landeskirchen

**Kassel**, 15. Sept. Die Marburger Konferenz, auf der die Landeskirchen Hessen-Kassel, Nassau, Hessen-Darmstadt, Frankfurt und Waldeck und die theologischen Fakultäten Marburg und Gießen vertreten sind, hatte im Oktober 1929 beschlossen, einen Zweckverband der genannten Kirchen mit bestimmten Aufgaben, der die Selbständigkeit der Kirchen gewährleistet, aber später eine Einheitskirche ermöglicht, zu gründen. Der zu diesem Zweck gebildete parlamentarische Ausschuß trat am 9. Juli 1930 in Marburg zusammen, und es wurde nunmehr der Vorschlag gemacht, sofort an die Zusammenfassung der fünf Landeskirchen in eine einheitliche Kirche zu gehen. Diese Frage wird am 30. September in Marburg erörtert werden. Das entscheidende Wort werden dann die betreffenden Landeskirchentage haben.

### „Die Stunde der Selbsttäuschung ist vorbei"

**Glatz** (Schlesien), 14. Sept. In einer Wahlversammlung erklärte Reichskanzler Brüning: 1,5 Milliarden Reichsdefizit, 350 Millionen Länderschulden, 2,5 Milliarden Gemeindeschulden, eine halbe Milliarde Reichsbahnfehlbetrag, 1 Milliarde Fehlbetrag bei der Arbeitslosenversicherung — die Stunde der Selbsttäuschung ist heute vorbei.

### Keine Herabsetzung der deutschen Einwanderungsquote in Nordamerika

**Hamburg**, 14. Sept. Nach einer Mitteilung der Großreedereien ist eine Herabsetzung der deutschen Einwanderungsquote nach Amerika nicht beabsichtigt. Die amerikanischen Behörden werden jedoch bei Erteilung der Einreisegenehmigung ihr besonderes Augenmerk darauf richten, nicht solche Personen ins Land zu lassen, die voraussichtlich schon nach kurzer Zeit den dortigen Wohlfahrtseinrichtungen zur Last fallen würden.

# Württemberg

## 75. Reichstagung des Gustav-Adolf-Vereins

**Stuttgart**, 15. September.

ep. Die 75. Reichstagung der Gustav-Adolf-Stiftung in Stuttgart nahm am Sonntag ihren Anfang. Die Stadt hatte Festschmuck angelegt. Auf weit mehr als 100 Kanzeln Stuttgarts und des Landes predigten Vertreter der Diaspora in den Vormittagsgottesdiensten. Die volkstümliche Versammlung in der Stadthalle wies einen Besuch auf, der alle Erwartungen übertraf. 13 000 Menschen fanden sich hier und in zwei improvisierten Parallelversammlungen zusammen. Die Gesänge der 1600 Sänger und Sängerinnen der vereinigten Kirchenchöre Groß-Stuttgarts unter der Leitung von Prof. Mezger und die gemeinsam gesungenen Choräle machten einen überwältigenden Eindruck. Der Vorsitzende des Württ. Hauptvereins, Prälat D. Dr. Hoffmann, der die Versammlung leitete, richtete ein herzliches Grußwort an den Verein und sprach von dessen Arbeit, die der Förderung der Gemeinschaft mit den Glaubensbrüdern in der Diaspora gilt. Der Führer des Gesamtvereins, Geh. Rat D. Dr. Rendtorff-Leipzig kennzeichnete die Beziehungen Württembergs zum Gustav-Adolf-Verein. Der Verein hat sich jetzt zum fünften Male auf schwäbischem Boden versammelt, zuletzt vor 32 Jahren. Der Kirchenpräsident der deutsch-evangelischen Kirche von Polnisch-Oberschlesien, D. Voß, feierte den Glauben, die Hoffnung und die Liebe als die Grundpfeiler der Gustav-Adolf-Arbeit. In seinem Schlußwort faßte Stadtpfarrer Dr. Stockmayer-Stuttgart die Eindrücke der mächtigen Versammlung zusammen, die darauf mit dem gemeinsam gesungenen Lutherlied ihr Ende fand.

Den Abschluß des Tags bildete ein weihevoller Kantatenabend in der Stiftskirche. Zur Aufführung kam außer zwei Kantaten von J. S. Bach die Reformationskantate von Prof. Hasse-Tübingen.

## Die Jugend und das Gustav-Adolf-Werk

Am Montag morgen fanden sich zahlreiche Mitarbeiter und Freunde des Gustav Adolf-Werkes in der Technischen Hochschule zu Arbeitsgemeinschaften ein, um die Berichte sachkundiger Männer über einzelne Gebiete der Vereinsarbeit entgegen zu nehmen und sich darüber auszusprechen. Die Gegenstände waren: Presse und Werbung, der Protestantismus bei den Slaven, das reichsdeutsche Auslandsschulwesen und der Dienst der Diakonisse an den Frauen und Kindern in der Diaspora.

Um 9.30 Uhr sammelte sich die Jugend Groß-Stuttgarts zu Jugendfeiern in 15 Kirchen der Stadt. In dankenswerter Weise hatten die Behörden den Tag schulfrei gemacht. Jugend aller Altersstufen von den kleinsten Nesthäkchen bis zum Primaner füllte die Gotteshäuser, die bis auf den letzten Platz besetzt waren. Auch die Erwachsenen waren in erfreulicher Anzahl vertreten. Die Allerkleinsten hatten da und dort ihre Puppen im Arm. Die Mädchen waren mit Kränzlein geschmückt. Von hellen Kinderstimmen gesungen klangen die Choräle noch einmal so schön. Eine reiche Liturgie von Chorgesängen, Gesangbuchliedern und einem in Wechselrede gesprochenen Psalm umrahmten die Ansprache. Die Redner, lauter Vertreter der Diaspora, erzählten den Kindern in einfacher, anschaulicher Weise von der Arbeit des Gustav Adolf-Vereins und den Nöten der Glaubensbrüder in der Zerstreuung und erwärmten ihre Herzen für das Liebeswerk der evangelischen Bruderhilfe.

---

**Stuttgart**, 15. September.

**Jubiläum.** Redakteur Hermann Werner konnte am 15. September auf eine 25jährige ununterbrochene Tätigkeit in der Schriftleitung des „Schwäb. Merkur" zurückblicken. Er versieht seit Jahren das Amt eines Schauspielkritikers.

**Großkino „Universum".** Auf ein von der „Schwäbischen Urania" veröffentlichtes Preisausschreiben über die Bezeichnung des großen Filmtheaters in Stuttgart, Königstraße 4, sind rund 12 000 Vorschläge aus allen Teilen des Württemberger Landes eingegangen. Rund 4000 von den Vorschlägen nannten das Wort „Universum". Das Preisgericht hat die Bezeichnung „Universum" für das neue Filmtheater, Königstraße 4, gewählt.

**Tödlicher Unfall durch Aufspringen auf die fahrende Straßenbahn.** In der Neckarstraße sprang ein 30jähriger Mann auf einen die Neckarstraße aufwärts fahrenden Straßenbahnwagen, verfehlte dabei das Trittbrett und wurde geschleift, so daß er sofort tot war.

**Stromunterbrechung.** Am Sonntag vormittag vor 11 Uhr kam ein Mann im Umschaltwerk Süßen der 100 000-Volt-Leitung zu nahe und erlitt starke Verbrennungen. Die Zuleitung nach Stuttgart mußte eine halbe Stunde ausgeschaltet werden, so daß während dieser ganzen Zeit der Straßenbahnverkehr in Stuttgart stillstand.

**Festnahme eines Einbrechers.** In der Nacht vom 11. auf 12. September bemerkte eine Bewohnerin der Charlottenstraße, daß in einem Nachbarhaus ein fremder Mann in einen Verkaufsladen eingedrungen war. Die benachrichtigte Polizei nahm den Eindringling fest. Die kriminalpolizeiliche Prüfung ergab, daß der Festgenommene die meisten der in den letzten Monaten in Stuttgart verübten zahlreichen Einbruchsdiebstähle in Ladengeschäfte begangen hat. Es ist der 27 J. a. Bäcker Johann Jakobs aus Barmen.


Endlich erfüllt!

ist ein alter Wunsch aller Raucher, das Zündholz auf alle Fälle stets zur Hand zu haben. — Die seit über 40 Jahren beliebte Oesterreichische Regie-Zigarette

III. Sorte 6 Pf.

wird neuerdings von der Austria-München in 10-Stück-Packungen mit

Ziehzündern

herausgebracht.


## Aus dem Lande

**Waldenbuch**, 15. Sept. Allerlei. Um den Frauen und Mädchen der hiesigen Gemeinde Gelegenheit zur Erlernung der häuslichen Krankenpflege zu geben, stellt die Gemeinde für einen Vortrags- und Uebungskurs ein Lokal zur Verfügung und erklärt sich auch zu weitgehender finanzieller Unterstützung bereit. — Die Nachwehen des Bahnausbaus machen sich nun in wirtschaftlicher Beziehung für die Gemeinde geltend, die zur Zahlung der fälligen Rate eine Schuld von 25 000 Mark aufzunehmen gezwungen ist. — Die Etterdurchgangsstraße und die geplante Umgehungsstraße werden neue Belastungen bringen. Zu einer Durchführung der Arbeiten kann sich jedoch die Gemeinde nicht entschließen, bevor nicht das anhängige Staatsbeitragsgesuch erledigt ist. — Forstmeister Spörr hat nach zehnjähriger verdienstvoller Tätigkeit die hiesige Stadtgemeinde verlassen, sein neues Amt als Vorstand des Forstamts Böblingen zu übernehmen. Sein Nachfolger ist der bisherige Oberförster v. Heider von Heubach.

**Plieningen**, 15. Sept. 40 Jahre Christl. Verein junger Männer. Unter zahlreicher Teilnahme auswärtiger Vereine mit ihren Posaunenchören feierte der hiesige Christl. Verein junger Männer sein 40jähriges Gründungsfest. Die Festpredigt am sonntäglichen Feiergottesdienst hatte Stadtpfarrer Dürr von Obertürkheim übernommen. Eine Gedenkfeier am Kriegerdenkmal ehrte die Gefallenen und mit einer Nachfeier in der Kirche endete am Nachmittag das wohlgelungene Fest.

**Eßlingen**, 15. Sept. Todesfall. Am Samstag abend ist Walter von Gizycki unerwartet an Herzschlag gestorben. Gizycki ist der Gründer der Eßlinger Heimstättengenossenschaft und stand mitten in der lebens- und bodenreformerischen Bewegung. Dabei war er ein scharfer Kämpe für Vegetarismus und Tierschutz, gegen Impfzwang, Alkohol und Tabak. Schriftstellerisch hat er sich vielfach betätigt.

**Nellingen** OA. Eßlingen, 15. Sept. Raubüberfall. Am Freitag abend wurde ein hier wohnender, von Hochdorf OA. Kirchheim gebürtiger lediger Mann in der Denkendorfer Straße beim Spielplatz überfallen und niedergeschlagen. Seinen Geldbeutel mit etwa 80 RM. leerte der Dieb und warf ihn weg. Nach der Tat ließ der Täter sein Opfer besinnungslos auf der Straße liegen. Der Beraubte wurde derart übel zugerichtet, daß er arbeitsunfähig ist und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Der Ueberfallene konnte noch nach Denkendorf gehen. Schon am Samstag früh konnte der Täter in der Person eines 32 Jahre alten verheirateten Arbeiters aus Scharnhausen ermittelt und durch Landjäger verhaftet werden. Der Täter war vorher mit dem Ueberfallenen in der Bahnhofwirtschaft in Eßlingen zusammen, wo ihm dieser noch Bier zahlte. Hierbei scheint er bemerkt zu haben, daß der Ueberfallene ziemlich viel Geld bei sich hatte. Sie fuhren noch gemeinsam mit der Straßenbahn nach Nellingen. Das Geld wurde bei der Verhaftung vorgefunden.

**Heilbronn**, 15. Sept. Weinbauforscher in Heilbronn. Der Reichsausschuß für Weinforschung hält am 16., 17. und 18. September in Heilbronn seine jährliche Tagung. Im Zusammenhang damit veranstaltet der Württ. Weinbauverein am Dienstag abend eine Kostprobe württ. Weine im Hotel Falken.

Motorradunglück. Der von Weinsberg kommende Omnibus hielt auf offener Strecke, um eine Frau, die über 60 Jahre alt ist, aussteigen zu lassen. Die Frau wollte hinter dem Omnibus hervorgehen. Im gleichen Augenblick wurde sie von einem Motorradfahrer, der vom Karlstor herkam, erfaßt. Der Motorradfahrer und seine Beifahrerin stürzten, die Frau wurde zur Seite geschleudert. Sie erlitt einen schweren Unterschenkelbruch, während die Motorradfahrer mit dem Schrecken und leichteren Schürfungen davonkamen.

Zwei Arbeiter verunglückt. Bei der Untersuchung eines Wasserrohrbruchs im Kirchhöfle verunglückten zwei Arbeiter des städt. Gas- und Wasserwerks dadurch, daß in dem betreffenden Schacht angesammeltes Gas durch ein hinabgehaltenes offenes Licht zur Entzündung kam, wodurch die beiden Arbeiter Brandwunden im Gesicht und an den Händen sowie am Körper erlitten. Wie verlautet, sind die Monteure des Gaswerks nicht mit vorschriftsmäßiger, also geschlossener Beleuchtung beim Einsteigen in die Schächte ausgerüstet.

**Wüstenrot** OA. Heilbronn, 15. Sept. Zum Ausscheiden von Herrn Kropp aus der G. d. F. Zum Ausscheiden des Begründers Kropp der Bausparkasse der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenrot aus dem Aufsichtsrat dieser Gesellschaft teilt Herr Kropp noch mit, daß er der Direktion der Gemeinschaft der Freunde bereits Ende Juli die Einstellung jeder Tätigkeit für die Gesellschaft mitgeteilt und die Annahme der ihm durch Aufsichtsratsbeschluß bewilligten und von der Direktion regelmäßig überwiesenen festen Bezüge abgelehnt habe. Als man ihm diese aber dennoch am 1. August überwies, habe er die Annahme verweigert. Die Neue Deutsche Eigenheim-Gesellschaft in Wüstenrot, die Kropp nach seinem Ausscheiden aus der Gemeinschaft der Freunde gegründet hat, sei keine Bausparkasse, sondern ein eingetragener Verein, der in kulturellem Sinn zur Förderung der Eigenheimbewegung in deutschen Sprachgebieten auf der Grundlage seiner Bausparidee beitragen soll.

**Gmünd**, 15. Sept. 22 Proz. Umlage. Die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung hat den städtischen Haushaltplan für vollziehbar erklärt. In dem Plan ist eine Umlage von 22 Proz. vorgesehen.

**Fachsenfeld** OA. Aalen, 15. Sept. Mordtat. Heute früh wurde der Feldschütze und Straßenknecht Gg. Maier von hier auf dem Fußweg hinter der evang. Kirche in einer Blutlache liegend tot aufgefunden. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß der 66jährige Mann überfallen und erstochen wurde.

**Tübingen**, 15. Sept. Von der Universität. Professor Althaus-Erlangen, dem die durch den Rücktritt von Professor Traub hier erledigte Professur in der Evang.-theol. Fakultät angeboten worden war, hat mit Rücksicht auf die besonderen Verhältnisse der Erlanger Fakultät abgelehnt.

**Schramberg**, 15. Sept. Jagdglück. Der Gräfl. Förster Haas, hier, hatte das Glück, im Schloßwald einen Hirsch zu erlegen. Es war ein Zehnender. Hirsche sind hier sehr seltenes Wild.

**Geislingen**, 15. Sept. Eine Beschwerdeklage des früheren Bürgermeisters. Bei der Beschwerdeklage des Oberbürgermeisters a. D. Harrer über zwei Gemeinderäte bei der zuständigen Ministerialabteilung handelt es sich um einen seinerzeit in den Etat eingestellten Straßenbeitrag des Alb-Elektrizitätswerks in Höhe von 12 000 Mark, wobei behauptet wurde, der Gemeinderat sei auf dem Glauben gelassen worden, das Werk habe diesen Betrag anerkannt und bezahlt. Nach den bisherigen Feststellungen scheint aber dieser von beiden Gemeinderäten erhobene Vorwurf auf einem Irrtum zu beruhen. Die Entscheidung wird das Ministerium treffen.

**Ulm**, 15. Sept. Wahlzwischenfall. Am Sonntag vormittag kam es auf der Insel in Neu-Ulm beim Schwal zu einem Zusammenstoß zwischen Nationalsozialisten und Sozialdemokraten. Letztere hatten ein von den Nationalsozialisten über die Donaubrücke gespanntes Tuch mit einer Aufschrift weggerissen und in die Donau geworfen. Als beim Schwal ein Nationalsozialist namens Anton Müller das Tuch aus der Donau herausziehen wollte, kam er mit einem Sozialdemokraten, der ihn offenbar hindern wollte, in Streit und wurde dabei übel zugerichtet. Durch einen schweren Schlag über den Schädel erlitt er eine nicht unerhebliche Gehirnerschütterung und eine Riß- oder Stichwunde an der linken Schläfe.

**Ulm**, 15. Sept. Politische Schlägereien. Bei Bekanntgabe des teilweisen Wahlresultates kam es heute nacht verschiedentlich zu Schlägereien zwischen einzelnen Personen und ganzen Gruppen. Es gab mehrere Verletzte. An der Buchhandlung der „Donauwacht" wurden von unbekannter Hand die Fenster eingeschlagen.

Kommunistischer Ueberfall. In der Nacht zum Sonntag lauerten etwa 25 Kommunisten dem beim städt. Polizeiamt Dienst machenden Aufseher Zimmermann auf, überfielen ihn auf dem Schweinemarkt und entleerten über ihn einen Kübel rote Farbe. Zimmermann, der nur von einem Hund begleitet war, suchte zu entkommen, die Bande holte ihn jedoch bei der Veltensmühle ein, mißhandelte ihn schwer und überschüttete ihn wieder mit roter Farbe. Die Täter sind dem Ueberfallenen in der Hauptsache bekannt. Zimmermann hatte sich bei ihnen dadurch mißliebig gemacht, daß er sie seiner Pflicht gemäß wegen verbotenen Plakatierens zur Anzeige gebracht hatte.

Ein sauberes Früchtchen. Ein Pfuhler Früchtchen ließ sich von einem hiesigen Geschäftsmann ein nagelneues Motorrad vorführen. Er unternahm auch eine Probefahrt, die damit endete, daß der etwa 15 J. a. Bursche mit dem wertvollen Kraftrad auf vorläufiges Nimmerwiedersehen verschwand.

**Bühl** OA. Laupheim, 15. Sept. Todesfall. Hier starb im 73. Lebensjahr nach schwerer Halsoperation Pfarrer a. D. Franz Reichle. Er wurde in Laupheim geboren und 1881 zum Priester geweiht. Er war Vikar in Cannstatt und Neuhausen, ab 1902 Pfarrer in Drackenheim bis 1909, dann wegen Krankheit pensioniert.

Der Einbrecher am Kleiderschrank. Als eine Frau in der Brennerstraße sich in ihr Schlafzimmer begab, sah sie einen Einbrecher am Kleiderschrank damit beschäftigt, Kleider und Wäsche auszuräumen. Auf ihre Hilferufe nahm der Dieb Reißaus und ließ die Kleider, die er zum Teil schon zum Fenster hinausgeworfen hatte, im Stich.

**Oberholzheim**, OA. Laupheim, 15. Sept. Beim Obstpflücken tödlich abgestürzt. Freitag nachmittag war Landwirt Johannes Gerster von hier mit Obstpflücken beschäftigt. Als ein Ast brach, stürzte er 4 Meter hoch herab. Infolge der schweren inneren Verletzungen verstarb der im 58. Lebensjahr stehende Mann Sonntag mittag.

**Baustetten**, OA. Laupheim, 15. Sept. Pferdeverlust. Letzte Woche erlitten zwei Landwirte von hier dadurch emp-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

findlichen Schaden, daß jeder ein Pferd verlor. Dem Landwirt Franz Bühler erlag ein Pferd durch Kolik. Das durch einen Kultivator verletzte Pferd des Karl Müller verendete gestern mittag.

**Ravensburg**, 13. Sept. Der Fall Schattel. Zum Fall Schattel wird bekannt, daß die Voruntersuchung im allgemeinen abgeschlossen ist. Es hat sich herausgestellt, daß Schattel nicht nur den Bau- und Sparverein um 76 000 Mark, sondern auch außerdem seine frühere Firma um über 90 000 RM. betrogen hat.

---

**Vom bayer. Allgäu**, 15. Sept. Schweres Schadenfeuer. — In der Fremde tödlich verunglückt. Im Anwesen des Gutsbesitzers Schlögel in Osterberg brach, wohl infolge Selbstentzündung des Heus, Feuer aus. Das große Oekonomiegebäude wurde mit den Erntevorräten, landw. Maschinen und sonstigem Inventar des etwa 100 Tagwerk großen Besitztums ein Raub der Flammen. — Das 15 J. a. Dienstmädchen Babette Bilgram aus Memmingen ist bei einem schweren Straßenbahnunglück in Zürich tödlich verunglückt. Es stand bei einer Herrschaft in Zürich im Dienst.

**Sigmaringendorf** in Hohenzollern, 15. Sept. Verlegung des Hohenzollerischen Hüttenwerks. Wie die „Hohenzollerische Volkszeitung" hört, soll ein Teil des Fürstlich Hohenzollerischen Hüttenwerks Lauchertal im kommenden Jahr nach dem Rheinland verlegt werden. Es sind bereits Verhandlungen über einen Geländeankauf in Siegburg gepflogen worden. Die hohen Frachtkosten und Schwierigkeiten im Rohstoffbezug sollen die Hüttenverwaltung zur teilweisen Verlegung des Betriebs veranlaßt haben. Die Zieherei und das Walzwerk sollen von dieser Maßnahme betroffen werden.

**Owingen** in Hohenzollern, 15. Sept. Tödlicher Ausgang. Der Fuhrmann Rafael Hebrank, der am Freitag bei der Saline von einem Hechinger Lastauto angefahren wurdhe, ist in der Tübinger Klinik gestorben.

---

# Lokales.

**Wildbad**, den 16. September 1930.

**Auswanderer.** Morgen verläßt die Tochter Emma unseres Mitbürgers Hermann Rometsch, Sattlermeister, ihre Heimat, um mit ihrem neuvermählten Gatten Hermann Reutter aus Dillweißenstein in Amerika eine zweite Heimat zu finden. Möge ihr und ihrem Gatten drüben ein sorgenloses Leben beschieden sein und die alte Heimat in guter Erinnerung bleiben. Unsere Glückwünsche begleiten sie.

---

# Kleine Nachrichten aus aller Welt

**Der ungeborene Sohn.** Im November 1925 meldete ein Unterstützungsempfänger beim Standesamt Berlin-Mitte die Geburt eines Sohns an und demgemäß wurde seine Rente derart erhöht, daß er jährlich 100 Mark mehr erhielt. Es wurde nun aber festgestellt, daß der angemeldete Sohn nie geboren worden ist. Das Gericht verurteilte ihn wegen Urkundenfälschung und fortgesetzten Betrugs sehr milde zu 3 Wochen Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist.

**Eisenbahnjahrhundertfeier in Liverpool.** In Liverpool wurde bei der Jahrhundertfeier zur Erinnerung an die Errichtung der ersten größeren Eisenbahnlinie der Welt zwischen Liverpool und Manchester am 13. September eine Ausstellung eröffnet, die die Geschichte des Eisenbahnverkehrs bis auf den heutigen Tag behandelt. Unter den Ehrengästen befand sich auch eine Großnichte des Erfinders der Eisenbahn, George Stephenson. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein großer Festzug, an dem sich 4000 Personen beteiligten. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte eine Nachbildung des ersten Eisenbahnzugs aus dem Jahre 1830, der auf eigens dazu gelegten Schienen an der Tribüne des Publikums vorüberfuhr. Das Publikum trug vielfach die Kleidung jener Zeit.

**Schweres Verkehrsunglück.** Bei einem Automobilzusammenstoß in Cuenca (Spanien) kamen am Sonntag sechs Personen ums Leben.

---

## Piccards Ballon-Aufstieg mißglückt

Am Sonntag früh wollte Prof. Piccard in Augsburg den Aufstieg in die Stratosphäre ausführen. Der Ballon war während der Nacht auf ein Siebtel seines Fassungsvermögens mit 2200 Kbm. Wasserstoffgas gefüllt worden. Um 7 Uhr wurde die Kugelgondel angehängt. Um 8.30 Uhr stiegen Piccard und Kipfer in die Gondel, die nun zugeschraubt wurde. Der Himmel hatte sich inzwischen mit einer Wolkenwand bedeckt. Ein scharfer Wind neigte den Ballon zur Seite; er konnte absolut nicht in die Höhe kommen, obgleich 250 Kg. Ballast abgeworfen wurden. Piccard entschloß sich nach wiederholten vergeblichen Versuchen, den Aufstieg so lange, nötigenfalls bis zum Winter, zu verschieben, bis einwandfreies Wetter eingetreten sei. Der Ballon wurde wieder entleert. Im ganzen führt der Ballon 750 Kg. Ballast.

## Amtliche Dienstnachrichten

**Uebertragen:** Je eine Lehrstelle an der evangelischen Volksschule in Alfdorf OA. Welzheim dem Lehrer Hellmut Voß in Gmünd, Börslingen OA. Ulm dem Lehrer Ernst Knoos in Machtolsheim OA. Blaubeuren, Buchenbach OA. Künzelsau dem Lehrer Otto Seeger in Schömberg OA. Neuenbürg, Eßlingen dem Hauptlehrer Hausch in Kleinsüßen OA. Geislingen, Oberbrändi OA. Freudenstadt dem Lehrer Ernst Lieb in Metzingen OA. Urach, Reichenberg OA. Backnang dem Hauptlehrer Katz in Trossingen OA. Tuttlingen, Reubach OA. Gerabronn dem Lehrer Hermann Müller in Wildbad OA. Neuenbürg, Rietenau OA. Backnang dem Lehrer Walter Götz in Weil i. Sch. OA. Böblingen, Scheppach OA. Oehringen dem Lehrer Erwin Zipperle in Murrhardt OA. Backnang, Wörnersberg OA. Freudenstadt dem Lehrer Alfred Rothmann in Ebhausen OA. Nagold, Unterberken OA. Schorndorf dem Lehrer Karl Hoffäß in Waiblingen, Zwerenberg OA. Calw dem Seminarlehrer Johannes Schwenk in Nagold übertragen.

**Erledigt:** Die Bewerber um je eine Lehrstelle an der evang. Volksschule in folgenden Gemeinden haben sich bis zum 4. Oktober beim Evang. Oberschulrat zu melden: Bernstadt OA. Ulm, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes, die Schulvorstandschaft ist zu regeln; Jebenhausen OA. Göppingen, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes, die Schulvorstandschaft ist zu regeln; Kornwestheim OA. Ludwigsburg, die Schulvorstandschaft (Rektorat) ist zu regeln; Laussen a. N. OA. Besigheim; Roßwälden OA. Kirchheim, Dienstwohnung, Gelegenheit zur Uebernahme des Organistendienstes; Sulz a. N.

---

# Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 17. September:

5.55: Wetterbericht, Morgengymnastik. 10.00: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichtendienst. 12.00: Promenadekonzert. 12.55: Mannes Zeitzeichen. 13.00: Schallplattenkonzert. 15.00: Kinderstunde. 16.00: Konzert. 17.45: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.05: Vortrag: Mathias Grünewald und die Stuppacher Madonna. 18.35: Vortrag: Drei große Menschenkenner III.: Nietzsche. 19.00: Zeitangabe 19.05: Vortrag: Vom Wampum, Friedenspfeife, Totem u. a. völkerkundlichen Dingen. 19.30: Symphonie-Konzert. 21.00: Belgischer Abend. 22.15: Nachrichtendienst.

---

# Sport

**Bezirksliga Württemberg am 14. September 1930**

| | Sp. | Gew. | Une. | Verl. | Tore | P. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| VfB. Stuttgart | 3 | 2 | 1 | — | 7:1 | 5 |
| 1. FC. Pforzheim | 3 | 2 | 1 | — | 13:5 | 5 |
| Stuttgarter Kickers | 3 | 2 | — | 1 | 8:5 | 4 |
| FC. Birkenfeld | 3 | 1 | 1 | 1 | 6:3 | 3 |
| Germania Brötzingen | 2 | 1 | — | 1 | 2:4 | 2 |
| Union Böckingen | 3 | 1 | — | 2 | 4:5 | 2 |
| FV. Zuffenhausen | 4 | 1 | — | 3 | 4:18 | 2 |
| VfR. Heilbronn | 3 | — | 1 | 2 | 5:8 | 1 |

**Das Volksfest-Reitturnier.** Für das Fahr- und Reitturnier während des 78. Landwirtschaftlichen Hauptfestes auf dem Cannstatter Wasen vom 27. bis 29. September sind über 250 Nennungen erfolgt. Reichswehr und Schutzpolizei schicken ihr bestes Material. Sehr stark sind die städtischen Reitervereine getreten, auch die ländlichen Reitervereine treten nach langer Pause wieder in die Erscheinung. Das Württ. Landesgestüt Marbach führt 9 Hengste an Traberwagen vor.

**Der Pacific-Flug mißglückt.** Die beiden amerikanischen Flieger Bromley und Gatty, die am Samstag in Japan zu einem Flug über das Stille Weltmeer gestartet waren, landeten am Sonntag früh 6 Uhr in der Nähe der Stadt Aomori (Japan). Zehn Stunden nach ihrem Abflug hatte ein Funkspruch der Regierung den Standpunkt des Flugzeugs nordwestlich der Insel Ele Urup, ungefähr 500 Meilen vom Ausgangspunkt des Flugs, angegeben. Die Flieger sind also ungefähr zum Startplatz an der Nordspitze der Insel Honschiu zurückgekehrt.

**Der Atlantikflug Amerika—England unterbrochen.** Das kanadische Flugzeug „Columbia", das am 13. September in Montreal zu einem Flug nach England aufgestiegen war, mußte am Sonntag wegen widrigen Wetters in Charlettetown (Prinz-Edward-Inseln) landen.

---

# Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 15. Sept. 4,194 G., 4,202 B. Dt. Abl.-Anl. ohne Ausl. 7.75.

**Berliner Geldmarkt**, 15. Sept. Tagesgeld 2,5—4 v. H., Monatsgeld 4,25—5,5 v. H.

**Privatdiskont** 3,125 v. H. kurz und lang.

**Zusammenschluß Salamander—Mercedes.** Die Haueisen u. Cie. AG. (Mercedes-Schuhe) in Cannstatt-Stuttgart hat durch die Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse Verluste erlitten, die zu einer Zusammenlegung des Aktienkapitals zwingen. Um das alte, hochangesehene Unternehmen für die Zukunft zu sichern, tritt die Salamander AG. in ein freundschaftliches Verhältnis zur Haueisen u. Cie. AG. Jedoch bleiben Herstellung und Vertrieb der Marken Salamander und Mercedes auch künftig getrennt.

**Kraftpost.** Das Reichspostministerium hat die Umwandlung der Landpost im Bezirk Haigerloch (Hohenzollern) in Kraftbetrieb genehmigt.

**Büdo** Metallputz der unübertroffene

**„Die Geschäfte gehen gut".** In Amerika versucht man neuerdings, den gesunkenen wirtschaftlichen Unternehmungsgeist, auf den man die schlechten Zeiten hauptsächlich zurückführt, nach der bekannten Methode des Franzosen Coué (bilde dir ein, du seiest gesund, und du bist gesund) wieder zu beleben. Seit einigen Tagen sieht man in Neuyork an der Börse und in den Straßen ihrer Umgebung Hunderte von Geschäftsleuten, die kleine blaue Abzeichen im Knopfloch tragen, auf denen zu lesen steht: „Die Geschäfte gehen gut!" Man glaubt eben, daß es vor allem darauf ankomme, das wirtschaftliche Selbstvertrauen wieder zu heben und dadurch die Lust zu neuen Unternehmungen zu wecken. Die Firma, welche die Abzeichen herstellt, hat schon 15 000 Stück verkauft und wird mit Bestellungen bestürmt. Viele Geschäfte versenden die Abzeichen an ihre Kunden, eine große Bank hat allein 8000 Stück zu diesem Zweck bestellt.

•

**Stillegung der Nebenlinie Tauberbischofsheim — Königheim?** Gerüchtweise verlautet, daß die Teilstrecke Tauberbischofsheim—Königheim, zu der für die Strecke Tauberbischofsheim — Seckach das Mittelstück Königheim—Seckach noch nicht ausgebaut ist, wegen Unrentabilität stillgelegt werden soll. Wie man hört, soll der Betrieb auf Postautos übertragen werden. Sollte das Gerücht sich bewahrheiten, dann fordern die betreffenden Gemeinden Durchgangsbetrieb bis Hardheim.

•

**Stuttgarter Börse**, 15. Sept. Die heutige Börse eröffnete, beeinflußt durch die Wahlergebnisse, in schwächerer Haltung. Der Verkaufsandrang war nicht groß. Auch im weiteren Verlauf bröckelten die Kurse weiter ab. Schluß schwach.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

**Stuttgarter Landesproduktenbörse.** Während an den Norddeutschen Märkten, soweit Stützungskäufe in Frage kommen, ungewöhnlich lebhafte Umsätze getätigt werden, verläuft das Geschäft hier in gegenteiligem Sinne. Die Preise erfuhren weitere Rückgänge und der Verkehr bleibt still. Es notierten je 100 Kilo: Auslandsweizen 29.50—31 (am 8. 9. 30—31.50), württ. Weizen 24—26 (unv.), Sommergerste 19—23 (unv.), Roggen 17.50 bis 19 (unv.), Hafer 15—16.50 (15—17), Wiesenheu 5—6 (unv.), Kleeheu (lose) 6—6.50 (unv.), drahtgepreßtes Stroh 3—3.50 (unv.), Weizenmehl 42.50—43 (43—43.50), Brotmehl 30.50—31 (31—31.50), Kleie 6.75—7.25 (unv.) Mk.

**Württ. Edelmetallpreise**, 15. Sept. Feinsilber Grundpreis 51.70, Feingold Verkaufspreis 2814 Mk. je Kg.; Reinplatin 4.50, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Palladium 4.40, Platin 96 Proz. mit 4 Proz. Kupfer 4.30 Mk. je Gramm.

**Bremen**, 15. Sept. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 12.39.

## Märkte

**Die Stuttgarter Schlachtviehmärkte** finden in der Woche vom 22.—27. September mit Rücksicht auf die mit dem Landwirtschaftlichen Hauptfest verbundene Tierschau am Dienstag und Mittwoch, 23. und 24. September, statt. Der Donnerstag-Markt fällt aus.

**Viehpreise.** Gschwend: Jungfarren 280—420, Ochsen 600 bis 800, Stiere 250—610, Kühe 250—600, Rinder und Jungvieh 230 bis 400. — Ravensburg: Anstellrinder 200—440, Anstellstiere 180 bis 280, Kalbeln 340—600 M.

**Schweinepreise.** Bopfingen: Milchschweine 20—32, Läufer 45 bis 65. — Ravensburg: Ferkel 22—33, Läufer 40—50. — Saulgau: Ferkel 29—34 M. — Balingen: Milchschweine 18—28. — Besigheim: Milchschweine 15—25, Läufer 46. — Crailsheim: Läufer 50—80, Milchschweine 20—35. — Gschwend: Milchschweine 25 bis 32. — Heilbronn: Milchschweine 20—30, Läufer 40—45. — Herrenberg: Milchschweine 20—32, Läufer 45—62. — Ilshofen: Milchschweine 28—40. — Künzelsau: Milchschweine 20—40, Läufer 42. — Marbach: Milchschweine 19—38, Läufer 44. — Oehringen: Milchschweine 28—35. — Rottweil: Milchschweine 17—29. — Ulm: Milchschweine 22—34. — Vaihingen: Milchschweine 17 bis 32 M.

**Fruchtpreise.** Balingen: Weizen 14—14.50, Saatdinkel 11.50 bis 13.50. — Erolzheim: Dinkel 9.50, Weizen 12—13, Roggen 8, Haber 7 M. — Ravensburg: Velen neu 9—9.50, alt 10.75, Weizen alt 14—14.75, neu 13.25—15, Saatroggen 10.35—10.75, Wintergerste 10.25—11, Haber alt 8.75—9.25, neu 7—7.50, Saatvesen 11—12, Saatweizen 14.75—15.25, Saatwintergerste 12.50. — Reutlingen: Dinkel 9—11.80, Gerste 10—12.30, Haber 7.70—9.50. — Saulgau: Dinkel 10.30, Saatdinkel 10.50. — Ulm: Weizen 11.50—13.30, Roggen 7.80—8.20, Gerste 9.50—10.30, Haber 7.70 bis 8.50 M.

**Stuttgart**, 15. Sept. Pferdemarkt. Dem Pferdemarkt, der am 15. September im städt. Vieh- und Schlachthof stattfand, waren 206 Pferde zugeführt. Der Besuch war ordentlich, der Verkauf langsam. Es wurden 35 Pferde verkauft, eine Reihe anderer getauscht. Die Preise bewegten sich für schwere Pferde zwischen 1600 und 2000 Mark, für mittelschwere zwischen 1200 und 1500 Mark, für leichte zwischen 700 und 1000 Mark und für ältere Pferde zwischen 200 und 600 Mark. Der nächste Pferdemarkt findet am Montag, 12. Januar 1931, statt.

**Hopfen.** In Gültstein OA. Herrenberg wurden 21 Ballen Hopfen aufgekauft zu 55 M pro Ztr. mit 5—10 M Trinkgeld, in Tailfingen OA. Herrenberg zu 60 M und Trinkgeld.

•

**Besitzwechsel.** Die Spießsche Mühle in Sigmarshofen Gde. Grünkraut, OA. Ravensburg, wurde an Karl Arnoldi, Müller in Rast, Amt Meßkirch, zum Preis von 40 000 RM. verkauft.

---

## Wetter

Unter dem Einfluß der bei Großbritannien aufgetretenen Depression ist für Mittwoch und Donnerstag zeitweilig bedecktes, unbeständiges Wetter zu erwarten.

---

Der Verlag **Robert Kohlhammer, Stuttgart**, und die Buchdruckerei **Wildbader Tagblatt** beabsichtigen ein

**amtliches Adreßbuch von Wildbad**

herauszugeben.

Die Unterlagen hierzu werden von der Ortspolizeibehörde zur Verfügung gestellt.

Das Buch wird enthalten:
a) ortspolizeiliche Vorschriften;
b) Kureinrichtungen;
c) Lage, Klima und Stadtchronik von Wildbad mit Bildern;
d) Fremdenführer, beliebte Ausflüge.
Teil I: Einwohner-Verzeichnis;
Teil II: Straßen-Verzeichnis;
Teil III: Verzeichnis der Gewerbetreibenden;
Teil IV: Behörden;
Teil V: Vereine und Innungen.

Es wird gebeten, unseren mit Ausweis des hiesigen Stadtschultheißenamts versehenen Beauftragten

**Herrn Düring**

wohlwollend zu empfangen, die Wünsche bezüglich Eintragungen, Insertion, Buchbestellung usw. baldigst bekanntzugeben und das Unternehmen zu unterstützen.

**Turn-Verein Wildbad.**
**Handball-Abteilung.**
Heute abend 8.30 Uhr
**Spielersitzung**
im Vereinslokal (Alte Linde).
Die Spielleitung.

**Schreibmaschinen**
ebst Zubehör kaufen Sie billigst bei
**GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung.

**Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.**
Heute abend 8.30 Uhr
**Spielersitzung**
der 1. und 2. Mannschaft im Gasth. z. wilden Mann (Nebenzimmer).
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Die Spielleitung.

**Die beste Reklame ist und bleibt das Zeitungs-Inserat**

Der Herr läßt die Arznei aus der Erde wachsen und ein Vernünftiger verachtet sie nicht.
Sirach, 38. Kap. 4. Vers

Deshalb
**Trinken Sie**
wenn Sie Ihre Gesundheit, dieses höchste Gut der Welt erhalten oder wiedererlangen wollen, jetzt im Frühjahr eine der 4 Sorten des aus allerbesten, giftfreien Heilkräutern vom Fachmann hergestellten
**Rhöner Gebirgskräuter-Tee.**

**Nr. 1** Gegen Gicht, Rheumatismus, Ischias, Hexenschuß, Arterienverkalkung, Magen- und Darmbeschwerden, Appetitlosigkeit, Nieren- und Blasenleiden usw.

**Nr. 2** Gegen Nervosität, Bleichsucht, Kopfschmerzen, Hämorrhoiden Krampfadern, geschwollene Beine, Wassersucht, Fettleibigkeit rc.

**Nr. 3** Gegen Grippe, Husten, Verschleimung, Bronchialkatarrh, Asthma, Lungenleiden rc.

**Nr. 4** Zur Blutreinigung und -Verbesserung, gegen Verstopfung und Hautunreinigkeiten.

Rhöner Gebirgskräuter-Tee ist im In- und Ausland seit Jahren als ganz hervorragend bekannt, deshalb lassen Sie sich nicht irgend einen andern Tee geben, sondern verlangen Sie ausdrücklich „Rhöner Gebirgskräutertee". Er hat Tausenden geholfen und hilft auch Ihnen.

Zu haben in Wildbad in der Stadtapotheke.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw